

Hubertus Heil besucht Biogasanlage in Peine

Klimaschutz und Energiewende im Fokus – Politik trifft Praxis bei der Biogas Peine GmbH

VON MAREN KIESBYE

Peine. Die Energiewende lebt vom Engagement vor Ort: Davon konnte sich Hubertus Heil bei seinem Besuch der Biogasanlage der Biogas Peine GmbH selbst ein Bild machen. Gemeinsam mit Geschäftsführer Alexander Eckolt, Prokurist Wilfried Henties, Matthias Wehrmeyer, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke, Ralf Schürmann, Geschäftsführer der Stadtwerke, sowie weiteren Gästen aus Politik und Wirtschaft informierte er sich über Technik, Potenziale und Herausforderungen des Betriebs.

Im Zentrum des Besuchs stand die Frage, wie eine dezentrale, nachhaltige Energieversorgung gelingen kann. Die Anlage in Peine ist dabei ein Vorzeigeprojekt: Seit 2012 werden hier jährlich rund 27.000 Tonnen nachwachsende Rohstoffe aus der Region zu Biogas verarbeitet. Dieses wird von den Stadtwerken Peine in einem nahegelegenen Heizkraftwerk in Strom und Wärme umgewandelt. Damit werden etwa 3.900 Haushalte klimafreundlich mit Strom und rund 1.000 Haushalte mit Wärme versorgt.

„Unsere Biogasanlage zeigt, wie kommunaler Klimaschutz konkret funktioniert – im Schulterschluss mit der Landwirt-



Hoher Besuch in der Biogasanlage Peine: Hubertus Heil (m.) mit Matthias Wehrmeyer, Wilfried Henties, Alexander Eckolt und Ralf Schürmann

FOTO: STADTWERKE PEINE

schaft und durch kurze Wege zwischen Erzeugung und Nutzung“, erklärte Alexander Eckolt. Gleichzeitig warnte er vor zunehmender regulatorischer Belastung: „Insbesondere die Bürokratielast durch die gesetzlich vorgeschriebene SURE-Zertifizierung mit über 200 Prüffragen und neuen Melde-

pflichten ist eine Herausforderung.“

Ein Beispiel: Künftig müssen alle nachhaltigen Produkte samt Treibhausgasemissionen innerhalb von 72 Stunden nach Lieferung in eine zentrale EU-Datenbank eingetragen werden. Diese Vorgaben stellen insbesondere kleinere Betreiber vor große or-

ganisatorische Aufgaben.

Ralf Schürmann unterstrich die Bedeutung verlässlicher Rahmenbedingungen: „Unsere Anlage steht für Versorgungssicherheit, regionale Kreisläufe und aktiven Klimaschutz. Dafür brauchen wir keinen zusätzlichen Förderrahmen, sondern vor allem stabile gesetzliche Grundlagen und ange-

messene Freiräume bei der Auswahl der eingesetzten Substrate.“

Biogas-BHKW seien flexibel steuerbar und könnten dann einspeisen, wenn Windräder stillstehen und keine Sonne scheint. „Sie sind damit eine wichtige Ergänzung zu wetterabhängigen erneuerbaren Energien wie Wind und Photovoltaik. Diese Fähigkeit zur bedarfsgerechten Einspeisung sollte künftig im regulatorischen Rahmen stärker berücksichtigt werden“, wünscht sich Schürmann.

Hubertus Heil zeigte sich beeindruckt vom Zusammenspiel aus technischer Innovation und regionaler Verankerung: „Die Peiner Biogasanlage ist ein hervorragendes Beispiel für nachhaltige Energieversorgung vor Ort. Sie leistet einen wichtigen Beitrag für die kommunale Energiewende. Unnötige Bürokratie beim Betreiben einer Biogasanlage muss abgebaut werden.“

Der Besuch machte deutlich, wie wichtig der direkte Austausch zwischen Wirtschaft und Politik für eine gelingende Energiewende vor Ort ist. Die Verantwortlichen der Stadtwerke Peine und der Biogas Peine GmbH bedankten sich für das Interesse und hoffen, dass die Anregungen aus der Praxis ihren Weg in die politische Entscheidungsfindung finden.

1.200 Jahre Groß Lafferde: Großer Festkommers

Verbindung von Tradition und Moderne - Weitere Veranstaltungen fürs Jubiläumsjahr geplant

VON DENNIS NOBBE

Groß Lafferde. Ein ganz besonderes Jubiläum gibt es dieses Jahr in Groß Lafferde: Zum ersten Mal wurde die heutige Ortserschaft vor 1.200 Jahren urkundlich erwähnt, damals noch als „Laferdi“ oder „Lofferdi“. Gefei-ert wird dies mit zahlreichen unterschiedlichen Veranstaltungen - so wie jüngst mit einem Festkommers.

Zu diesem fanden sich rund 300 Gäste ein: „Das war überragend, mit so viel hatten wir nicht gerechnet“, freut sich Groß Lafferdes Ortsbürgermeister Torsten Brinsa. Zu den Besucherinnen und Besuchern gehörten auch Landrat Henning Heiß, Il-sedes Bürgermeister Nils Neuhäuser genannt Holtbrügge und Maren Wegener, Bürgermeisterin der benachbarten Gemeinde Lengede.



Links: 300 Gäste waren zum Kommers gekommen.. Oben: Mit dabei waren (v.l.) Henning Heiß (Landrat), Andreas Behrens (Organisation), Torsten Brinsa (Bürgermeister), Lena Behrens und Ingo Lüders (Festredner), Maik Burgdorf (Stellv. Bürgermeister) und Nils Neuhäuser (Gemeindebürgermeister).

FOTOS: RALF BÜCHLER

„Unsere Ortschaft verbindet Tradition und Moderne“, sagt Brinsa. Genau darum sei es beim Kommers unter anderem gegangen: Möglichkeiten, altvertraute Wege mit neuen Ideen zu ver-

knüpfen. Dabei stehe die dörfliche Gemeinschaft stets im Mittelpunkt.

Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr und die Kinder der örtlichen Kita sorgten für mu-

sikalische Unterhaltung, zudem standen auch Festreden auf dem Programm. Diese stammten vom ehemaligen Ortsbürgermeister Ingo Lüders und Lena Behrens, Vorsitzende der „Wasserturm-

Mädel“ - zusammen ein weiteres Symbol für die Vermischung von Tradition und Moderne, erläutert Brinsa.

Das ganze Jahr über soll „1.200 Jahre Groß Lafferde“ gefeiert werden. So steht am Sonntag, 10. August, der von der Kirchengemeinde organisierte Bürger-Brunch auf dem Programm. Nicht fehlen darf der Lafferder Markt am Mittwoch und Donnerstag, 24. und 25. September, der jährlich zehntausende Besucher in die Ortschaft lockt.

Rund um die Ortsgeschichte soll es bei zwei Filmabenden am Freitag und Samstag, 10. und 11. Oktober, gehen. Am Samstag, 1. November, ist eine große Baumpflanzaktion am Hubertusweg geplant. Als letzten Programmpunkt nennt Brinsa einen Weihnachtsmarkt rund um den Groß Lafferder Wasserturm. „Ich hoffe, das wird ein richtig schöner Abschluss des Jubiläumsjahres.“